



I.

1669

Eigentliche RELATION,

Deßen/
Was bey der glücklichen Wahl
Des

Durchleuchtigsten/Großmächtigsten
Fürsten und Herrn/

Hn. JOHANNIS III

Vormahls Groß-Feld-Herr und
Ober-Marschallen/

Nunmehr aber

Erwählten Königes in Bohlen und

Groß-Fürstens in Litthauen/ ꝛ. ꝛ. ꝛ. vorgegangen.



Sub data Warschau den 25. Masi 1674.

Hist. Polon.

Gedruckt im Jahr 1674.

No. 114.

1874

...

...

...

11639/5

...

...

...

...

...

...



E hat die allgewaltige Göttliche Providenz/ wie allezeit/ also absonderlich bey der neulicher Zeit glücklich vollbrachten Königl. Polnischen Wahl sich augenscheinlich hervor gethan. Denn ob zwar Dieselbe Anfangs sich zimlich verwirret angelassen/ so ist Sie doch endlich auff den Durchleuchtigst. Fürsten und Herrn/ Herrn J. H. A. M. E. M. S. O. B. J. E. S. R. J. / bißhero gewiesenen Krehnen Groß-Feld-Herrn und Ober-Marschallen/ gewünscht außgeschlagen. Zu welcher Königl. Wahl S. Allerchriftl. Königl. Majestät von Frankreich die Person des Hochwürdigsten Herrn Bischoffs von Parisien/ zu dero Ambassade ir gebrauchen wollen/ welcher auch Seine rühmliche Conduite/ bey so unterschiedenen mit interessirenden Parthien wohl erwiesen hat: Und wenn man in Historien nachsiehet/ wird sich nicht leicht ein Exempel einer so einmühtigen und ruhigen freyen Wahl befinden/ welche mit jedermänniglich höchstem Vergnügen sich geendiget. Ob gesagter Französische Herr Gesandter/ hat Ihm angelegen seyn lassen des Jungen Prinzen von Neuburg Interesse zu beobachten/ in welchem Ihm unterschiedliche von den Brandes nicht zu wieder gewesen. Und ob es zwar an anderer Seiten auch nicht ermangelt/ einen und den anderen zu befördern/ so ist es doch mit Zuziehung Vornehmer Gehülffen dahin gebracht/ daß am bestimmten Wahltag des Morgens an J. K. M. die Verweilte Königin und andere geschicket wurde/ umb allerselts lezten Willen einzuholen. Worauß J. M. die Königl. Frau Wittve denen J. H. H. Bischöffen/ unter welchen der Crafausche das Wort geführt/ folgender gestalt geantwortet/ Sie wäre unter dem Schutz und Begleitung der Respubl. derer Sie sich auch anvertraute/ wegen einer Resolution/ die in diesem Fall fallen möchte/ hoffte Sie/ daß Sie von Ihren Freunden nicht würde verlassen werden. Als nun auff Inständigkeit einiger Herren Herren Bischöffe/ die Herren Herren Littauer umb Ihre Resolution

tion

ten befraget/ ist die Antwort gefallen/ daß weil sonst von niemand die Krone durch Gesandten gesucht würde / als durch die Prinzen von Lothringen und Neuburg/ man alle andere sollte fahren lassen/ wie sie sich denn vor Lothringen öffentlich erkläret / im widrigen Fall aber auß dem Kollo zu gehen verlaubähret. Als diese Antwort dem Herrn Groß Feld-Herrn / welcher sich mit vielen Senatoren / und einer grossen Menge von Edelleuten in einem Garten enthielt / hinterbracht wurde / hat Er darauff mit vernünftlichen Worten und frölichem Gemüthe gesagt / **und Wir/ Ihr Herren/wollen ins Kollo gehen/** nahm darauf den Französischen Gesandten bey der Hand / und sagte auch mit frölichen Geberden zu ihm. **Mein Herr Gesandter/verlasset euch auf Mich/** es wird alles gut werden. So bald Er ins Kollo gekommen / hat der Herr Woyewoda Ruski/ mit kurzen Worten/ ohne Benehmung eines andern / den Herrn Groß Feld-Herrn selbst vorgeschlagen/ welches auch bald wol auffgenommen/ und von einer jeden Woyewodschaft/ derer immer eine nach der andern zugestimmt/ der Herr Groß Feld-Herr zum Könige außgeruffen worden. Weil aber noch 2. à 3. Woyewodschaften einiger Massen *disfentiret*, auch die Hn. Hn. Littauer auß dem Kollo gegangen / hat man die völlige *Proclamation* des neuen Königes bis folgenden Sonntag verschoben. Da denn ebenmäßsig sich noch einige Schwürigkeit geäußert / die aber auch durch Zuthun des Herrn Kron-Stallmeisters / und Krakauschen Woyewoden / hingelegt worden / und ist eben damahls der Hr. Bilnitze Bischoff von den Hn. Hn. Littauern an die Versammlung abgefertiget worden / mit Ersuchen / die *Proclamation* bis auff folgenden Morgen zu verlegen / damit solche mit einhelligem Consens der ganzen Republ. / und also auch Ihrer / der Hn. Hn. Littauer / geschehen möchte / *sincerâ fide & nobili verbo* verheißende / daß sich alles wol schicken würde. Hierauff ist der Herr Groß Feld-Herr wiederumb nach seinem Pallast geführt / allwo Er zusamt Sr. Gemahlin von der ganzen Adelschafft und anwesendem Franzenzimmer beglückwündschet / und mit dem Titel / S. Majest. / complimentiret wurde. Den folgenden Tag / Morgens umb 8 Uhr / erhoben sich alle Hn. Hn. Senatoren und Ritterschafft wiederumb nach dem Pallast / umb die neu-erwehlte Kö-
nigl.

nigl. Majest. ins Kollo zubegleiten/ wohin sich auch der Herr Kra-
kausche Bischoff verfüget/ als welcher an statt des vor acht Tagen
tödlich verbliebenem Herrn Erz-Bischoffes von Gnisen/ und Pri-
matis Regni die Proclamation thun sollen / wohin sich auch der Herr
Littchausche Canzeler/ zu sambt den Herren Littchauern begeben/ und
mit diesem herrlichen und sehr ansehnlichem Aufzuge ist man al-
lerseits ins Kollo gekommen/ da sich denn die Herren / Herren Lit-
thauer alsobald / eben wie zu vor die Herren / Herren Pohlen ge-
than/ herauf gelassen. Hierauff gab der Herr Großfeld-Herr
selbst an den Krakauschen Herrn Bischoff Bericht/ daß wo noch
ein einziger Edelman übrig / der dieser Wahl contradiciren
wolte / Er auch die Krohn anzunehmen nicht gesonnen
wäre/ wozu Ihu schon zuvor/ ehe Er auß dem Pallast gegangen/
zu bewegen so wol die Herren / Herren Senatoren / als der Fran-
zösische Ambassadeur gnug zu thun hatten. Der Herr Krakausche
Bischoff fragete an allen Ecken des Kollo zu viermahlen ob man
den Herrn Großfeld-Herrn und Krohn-Marschallen
wolte zum Könige haben? Worauff alle einmüthig und mit
einhelliger Stimme geantwortet und geruffen. *Vivat JOHANNES
Rex: beneest das Te Deum laudamus* mit Loßbrennung des Ge-
schüzes/ gesungen: So wurde auch dreymahl Salbe gegeben von
der Cavalerie und Infanterie / welche die Grandes in guter Or-
dnung stellen lassen / und die sehr schön anzusehen gewesen. Die-
sen König hat Gott erwöhlet / auff welchen Er auch seinen Geist
geleget/ wie solches die Viele/ Zeit seines Lebens verübete Helden-
Thaten gnusam aufweisen/ dannenhero auch festiglich zu hoffen/
daß/ weil Gott diesen Fürsten auff so einen Thron gesetzt / wo-
selbst täglich Gelegenheit ist viel größer Tharen / so wol der ganzen
Christenheit zum Besten / als auch zu Ruhm und Ehr Einer so
Durchl. und tapfferen Nation/ zu verrichten/ Er seinem Gesalbten
auch mit seiner Gnade dergestalt werde aufrüsten / das Pohlen
wiedrumb zu vorigem Flor und Wohlstand im kurzen werde gelan-
gen können. Es ist sonst die neu-erwöhle Königl. Majest. eine
sehr Herrliche/ Ansehnliche Person/ dergleichen die Natur jemahls
mag geschaffen haben/ groß und wol proportioniret/ von gravität-
scher Geberden und lebhaftem Geiste. Jedermann der Sei-
nen

nen Gange nach Tritt nur ansiehet / wird bald Ihn zu veneriren,
gleichsam gerieben. Seine Leuchteligkeit ist hierauf zu spühren /
daß Er sich gar leicht von jedermann sprechen lasset / da denn Sei-
ne Freundlichkeit verursacht / daß nicht allein Hohe und Standes-
Personen / sondern auch Niedrige und Gemeine schon vorhin Ihn
mit allen Ehren-Bezeugungen und Respect zugerhan gewesen.
Seine grosse Geschick- und Gelehrigkeit leuchtet auch daran her-
vor / daß Er in allerhand Sachen erfahren / und dieselbe mehr und
mehr zu überkommen / sehr begierig / welches denn Seine höchst-
vernünftige Discursen von allerhand Materien gnugsam aufwei-
sen. Der Gottesfurcht und Andacht ist Er allezeit mächtig er-
geben gewesen / so gar / daß Er auch aller Beleidigungen vergessen /
und dieselbe zu ahnden / ganz nicht begierig gewesen / sondern vielen
seinen Beleidigern grosser Bewunderung verliehen hat. Sei-
ne Tapffere und Heroische Thaten / die Er wider den Erb-Feind
aufgerichtet / sind jederman bekand / weil Er so wol vorhin offi wider
die Tartern / als noch unlän ist gegen die Generals- und ganze Kri-
ges-Macht des Ottomannischen Reichs / eine ungemeyne Victorie
erhalten / und sonst weder nach noch vor gegen seine Beleidiger ei-
nigen Zorn noch Gramschafft geheget hat. Was Seine Gemah-
lin betrifft / so ist zur Gnüge bekand / wie hoch Dieselbe allezeit Ih-
ren Herrn ästimiret / und mit was sonderbahrer Lieb und Holdselig-
keit Sie Ihn entgegen gegangen / welcher hohen Verstand und
Geist alle die Jenige / die einigen Zutritt zu Ihr gehabt / zur Bewun-
derung / und noch mehr zu preisen / Anlaß bekommen / in dem daß diese
Fürstin mit so hohen Gaben ausgerüstet ist. Nach gescheneher
Proclamation ist Se. Königl. Majestät wiederumb in Dero Pallast
gebracht / zuvor aber in die Kirche / und zu Ihr Majestät der Ver-
witweten Königin auß dem Kollo begleitet worden / mit überall ge-
hörtem Zuruffen und Jubel-Geschrey des Volckes / worunter sich
die Trummeln / Heerpauken / Trompeten und Schallmeynen tapffer
hören lassen / auff den Gassen / die Se. Königl. Majestät passiret /
war die Militee zu beyden Seiten / nicht ohne Vergnügen der Zu-
seher / gestellet. Neben ist das Vornehmste vor Se. Königl.
Majest. gewesen / daß die ganze Versammlung einmühtig gewilliget /
daß Se. Königl. Majest. die Bulawa noch zur Zeit nicht von sich
geben

geben solte: wiewol Se. Königliche Majest. über den Groß-Marschallen Stab disponiret/ und Se. bigen dem Prinzen Stanislaw Lubomierski/ bisherigen Hoff-Marschallen/ und Sohne des in Gott ruhenden Herrn Krohn-Marschall/ anvertrauet/ bey welchem Actu Se. Königl. Majestät in öffentlicher Versammlung verlaubähret/ daß die tapffere Conduite und hehes Herkommen dieses Fürsten nicht gnugsam können vergolten werden. Den folgenden Tag/ nach geschehener Proclamation, hat der Lothringische Gesandte Audienz gehabt/ welcher auch sehr wol empfangen wurde. Des Abends wurde eine Zusammenkunft gehalten/ bey welcher alle Herren/ Herren Senatoren und Deroselben *respective* Gemahlinnen auff Stühlen gesessen/ Die auch ingesamte zu Nachte tractiret wurden. Auff diese Art werden alle Qualitäten/ welche in Se. Königliche Majest. mit der Gnad und Leuseligkeit verbunden/ das Königreich Pohlen so glücklich machen/ als es jemahls zuvor gewesen. Donnerstages/ als am Fronleichnam Fest/ wurde Seine Königl. Majest. in einer Carossen/ welcher ungehlich viel gefolget/ in welchen die Herren Senatores und andere Herren gesessen/ in Begleitung des Bävstlichen Nuntii und Französischen Ambassadeurs/ nach der Haupt-Kirchen geführt/ umb der Procession beyzuwohnen/ bey welcher die Bürgerschaft und Militie in Armit auffgewartet/ zu unterschiedlichen mahlen Salve gegeben/ und also diese Procession an Herrligkeit und Magnificenz/ die in vorigen Jahren Geschehene/ weit überreffend gemacher. Worbey denn sehr nachdencklich/ daß/ weil Se. Königliche Majestät noch vor der Election bedacht gewesen/ wie alle von den Türcken bey Chocim eroberte Fahnen und Standarten dem neu-erwehltten Könige bey dieser Procession möchten vorgetragen werden; es **GDZ** so wunderbarlich gefüget/ daß diese Glorie und Ehr die selbst eigene Person/ Seiner Königlichen Majestät/ getroffen/ und Seine Majestät also 66. Türkische Fahnen/ so Towarsizen getragen/ vorgeführt worden/ welche sich in zwey Theil/ zu beyden Seiten vonder Kirchen an/ gestellt/ und selbige im Vorbeygehen gesencket/ mit voller Freud und Andacht/ worüber manchem vor grosser Devotion die Augen übergegangen. Es sind zwar über 400. Fahnen und Standarten bey Chocim erobert worden/ es hat aber Seine Königliche Majestät/

Majestät / als damahliger Groß-Zeld-Herr / vielen Officieren un-
erschiedliche geschenkt / umb selbige in den Kirchen derer *respekti-*
ve Palatinaten. wo ein jeglicher Cavallier seine Gürtter hat / aufste-
cken zu lassen / und hat Seine Königlich Majestät vor sich selbst
nicht mehr als diese über behalten / unter welchen auch die Grösse ge-
wesen / welche Allerhöchstgedachte K. M. unlängst nach Rom an
Seine Päpstliche Heiligkeit präsentiren lassen / die daselbst in
der Vaticanischen Kirchen 1700 aufgehangen / und
öffentlich zu sehen ist.

